

# Globale „Frauen und Finanzen“ Umfrage 2021



Was Geldanlagen  
für Frauen  
bewirken können.



**Fidelity**  
INTERNATIONAL



# Vorwort von Anne Richards

Ursprünglich hatten wir bei Fidelity International die Kampagne „Frauen und Finanzen“ ins Leben gerufen, um mehr über die Hindernisse zu erfahren, die einer finanziellen Gleichstellung von Frauen im Wege stehen.

## „Wir sind stolz auf unsere wegweisende Kampagne ‚Frauen und Finanzen‘.“

Wir starteten die Kampagne in Großbritannien mit der Veröffentlichung unseres ersten Berichts 2018. Schnell stellten wir jedoch fest, dass Frauen überall auf der Welt für eine finanzielle Selbstbestimmung viele Hürden nehmen müssen. Wir haben daher in einigen Märkten, in denen wir tätig sind, nach Wegen gesucht, wie wir Frauen dabei unterstützen können, diese Barrieren zu überwinden.

Im Rahmen der dritten Umfrage, deren Bericht nun vorliegt, untersuchten wir zum ersten Mal auch die Erfahrungen und Einschätzungen von Frauen in fünf weiteren Ländern in Europa und Asien, nicht nur in Großbritannien. Auch die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie rund um den Globus waren Thema.

Dabei wurde deutlich, dass viele dieser Hindernisse universeller Natur sind. Die Ergebnisse zeichneten aber auch ein positiveres Bild von

den Märkten, in denen Frauen ihre Finanzkraft nutzen, um ihr Ersparnis anzulegen und für ihre finanzielle Zukunft zu planen.

Als internationales Unternehmen verfügen wir über viele Mittel und Wege, uns weltweit für Frauen und ihre finanzielle Situation starkzumachen – z. B. über Anlageinstrumente zur Alterssicherung, um die geschlechtsspezifische Rentenlücke zu schließen. Aus den wertvollen Erkenntnissen unserer Umfrage können wir lernen und sie in konkrete Maßnahmen ummünzen. Wir können uns branchenweit für die Einführung bester Verfahren einsetzen und gemeinsam daran arbeiten, das geschlechtsspezifische Lohn-, Renten-, Spar- und Anlagegefälle zugunsten von Frauen zu beseitigen. Dies kommt nicht nur den Frauen selbst zugute, sondern auch der Gesellschaft und der Wirtschaft als Ganzes.

### Anne Richards

Chief Executive Officer, Fidelity International

#### Methodik der Umfrage

Fidelity International befragte 12.038 Erwachsene in sechs Ländern zu den Themen Geldanlage und Ruhestand, darunter 2.004 in Großbritannien, 2.005 in Taiwan, 2.006 in Japan, 2.008 in Deutschland, 2.008 in China und 2.007 in Hongkong. Die Befragungen wurden von Opinium Research im Januar 2021 durchgeführt.

**Wichtige Informationen** – Der Wert von Anlagen und der daraus erzielte Ertrag kann fallen oder steigen, sodass Sie möglicherweise einen geringeren Betrag als den Anlagebetrag zurückerhalten. Die steuerliche Behandlung hängt von den individuellen Umständen ab und Steuerregeln können sich in der Zukunft ändern. Die Anleger werden darauf hingewiesen, dass die geäußerten Ansichten unter Umständen nicht mehr aktuell sind und dass darauf möglicherweise bereits reagiert wurde.

# Einleitung



**Rund um den Globus treiben Frauen die Wirtschaft an: Sie leiten internationale Konzerne, machen bahnbrechende wissenschaftliche Entdeckungen, gründen ein Unternehmen oder kehren auf den Bildungsweg zurück. Frauen bewirken Veränderungen in vielen Bereichen unseres Lebens.**

Das hat viele Vorteile: So haben Länder, die sich die Fähigkeiten von Frauen zunutze machen, nachweislich eine höhere Produktivität, eine resilientere Wirtschaft und ein höheres Wirtschaftswachstum.<sup>1</sup>

Deshalb überrascht es kaum, dass die Zahl berufstätiger Frauen steigt – und das rasant. Bis 2030 wird es Prognosen zufolge weltweit 100 Millionen mehr erwerbstätige Frauen geben.<sup>2</sup>

Damit wächst auch das Einkommen von Frauen spürbar an. 2018 summierte es sich noch auf 20 Billionen Dollar, 2020 waren es schon 24 Billionen Dollar.<sup>3</sup> Aber während Frauen ihre Stellung

in der Wirtschaft und der Arbeitswelt überall auf der Welt festigen, stehen sie immer noch vor Herausforderungen, denen sich Männer nicht stellen müssen. Trotz der erzielten Fortschritte klafft weiterhin eine große Lücke in Sachen Gleichberechtigung.

Weltweit erhalten Frauen 23 % weniger Lohn als ihre männlichen Kollegen.<sup>4</sup> Und immer noch nehmen sie häufiger eine Auszeit von der Arbeit, um sich um Kinder oder pflegebedürftige Angehörige zu kümmern. Mit Corona hat sich diese Situation noch verschärft, denn weltweit trifft die Pandemie Frauen besonders hart.<sup>5</sup>



**„2018 summierten sich die Einkommen von Frauen noch auf 20 Billionen Dollar, 2020 waren es schon 24 Billionen Dollar.“**

Allerdings schlägt sich die höhere Arbeitsleistung der Frauen nicht automatisch auch in ihrer finanziellen Situation nieder. Viele sehen sich immer noch nicht als Anlegerin, was sich aktuell, aber auch in Zukunft auf ihre Finanzlage auswirken kann. Vor allem dann, wenn sie wichtige Phasen in ihrem Leben wie den Ruhestand erreichen.

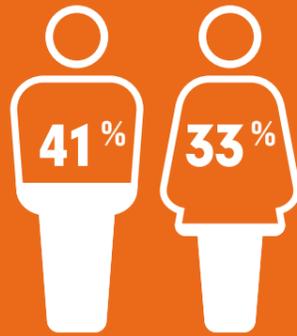
Wir wollten daher genauer wissen, wie wir Frauen als Anlegerinnen stärken und die Barrieren abbauen können, die ihrem besseren Zugang zu diesem wichtigen Bereich der Finanzwelt im Wege stehen. In diesem Bericht

zu unserer internationalen Umfrage beleuchten wir die Erfahrungen von Frauen in Großbritannien, Deutschland, Taiwan, Japan, China und Hongkong. In diesen sechs Märkten wollen wir die finanziellen Hürden, vor denen Frauen stehen, besser verstehen und Lösungen entwickeln. Damit wir unsere erfolgreiche Kampagne fortsetzen und weiter daran arbeiten können, die finanzielle Zukunft von Frauen zu verbessern.

Unsere Umfrage brachte einiges ans Licht, das für alle Märkte gleichermaßen gilt. Dazu gehören die finanziellen Auswirkungen der

Pandemie, unter denen Frauen überall auf der Welt trotz sehr unterschiedlicher Lebensbedingungen und Kulturen besonders leiden. Aber es gibt auch manches von Frauen zu lernen, die eine aktivere Rolle im Umgang mit ihrem Geld übernommen haben und davon profitieren.

# Bin ich eine Anlegerin?



**Nur ein Drittel (33 %) der Frauen sieht sich selbst als Anlegerin. Das sind deutlich weniger als bei Männern (41 %). Die Meinung, dass Geldanlage Männersache ist, war außer in China in jedem Land, in dem wir Menschen befragten, weitverbreitet.**

60 % der Frauen in China sehen sich selbst als Anlegerin. Dieser Prozentsatz ist etwas höher als bei Männern (58 %), was aus mehreren Gründen interessant ist, auf die wir später in diesem Bericht noch eingehen werden. In Japan ist der Anteil der Frauen, die sich als Anlegerin bezeichnen, mit nur 9 % am geringsten. Erschwerend kommt hinzu, dass sich Frauen in Japan besonders große Sorgen über ihre finanzielle Lage machen und über ihre Fähigkeit, ihr Geld zu verwalten.

Wenn wir Frauen überzeugen können, dass es wichtig für sie ist, ihr Geld anzulegen, kann das ihre finanzielle Situation grundlegend verändern. Richtig ist aber auch, dass ein erheblicher Teil der Frauen schon Anlegerinnen sind, ohne dass es ihnen bewusst ist.

Wenn Frauen Geld anlegen, gehen sie dabei in der Regel vorsichtiger vor als Männer. Die Verluste so gering wie möglich zu halten, hat für sie oberste Priorität. Für Männer ist dagegen das Steuern von Verlusten meist ebenso wichtig wie das Erzielen von Gewinnen.

## Herangehensweise an die Vermögensanlage von Männern und Frauen in den untersuchten Märkten



**„Eine unserer wichtigsten Prioritäten bei Fidelity in Japan ist es, den Gender Pay Gap zu beseitigen.“**

**Rika Ishii, Investment Director, Fidelity International – Japan**

„Wenn es ums Geld geht, sehen Frauen in Japan vor allem die Risiken. Folglich legen nur sehr wenige ihr Ersparnis an und verfolgen dabei weitgehend einen äußerst konservativen Ansatz. Japanische Haushalte halten über 80 % ihres Vermögens in Form von Bausparnissen und risikoarmen Finanzprodukten wie Renten- und Lebensversicherungen.“

Ein anderes sehr wichtiges Thema für Frauen in Japan sind die Unterschiede bei den Löhnen zwischen Männern und Frauen. In nur wenigen OECD-Ländern ist das geschlechtsspezifische Lohngefälle größer als in Japan.<sup>6</sup> Damit haben Japanerinnen bereits zu Beginn ihrer Berufslaufbahn das Nachsehen. Wer jeden Monat weniger Geld verdient, kann auch nicht so viel sparen. Kein Wunder, dass sich viele Frauen mehr Sorgen über die Risiken einer Geldanlage machen. Eine unserer wichtigsten Prioritäten bei Fidelity in Japan ist es daher, den Gender Pay Gap zu beseitigen. Darüber sprechen wir mit unseren Portfoliounternehmern, denn unseres Erachtens ist dies die zentrale Voraussetzung, damit sich Frauen stärker mit dem Thema Geldanlage beschäftigen.

Zugleich hat aber auch die Zahl der Anleger im Alter zwischen 20 und 30 Jahren deutlich zugenommen. Offenbar sind die jüngeren Menschen in Japan heute aktiver, wenn es ums Anlegen geht.<sup>7</sup> Dazu scheint vor allem die Einführung des Nippon Individual Savings Account (NISA) beigetragen zu haben, über den Sparer fünf Jahre lang bis zu 10.000 Dollar jährlich steuerfrei in Aktien investieren können.“



**Daisy Ho, President, China, Fidelity International – China**

„Die richtige Balance zwischen Vorsicht und Risikobereitschaft ist wichtig, wenn man Geld anlegt. Die Höhe des Risikos muss zur finanziellen Gesamtsituation passen. Faktoren wie sonstige Ersparnisse, die Anlagedauer und das Anlageziel bestimmen, mit welchem Risikoniveau sich ein Anleger wohlfühlt.“

In China sind Frauen zwar insgesamt beim Geldanlegen aktiver. Sie neigen aber auch zu übertriebener Vorsicht, was sie daran hindert, das Beste aus ihrem Ersparnis herauszuholen. Tatsächlich haben Untersuchungen unter Anlegern in einigen Ländern wie z. B. Großbritannien ergeben, dass Frauen dort bessere Ergebnisse beim Anlegen erzielen als Männer.<sup>8</sup> Frauen legen meist nach reiflicher Überlegung langfristig an und reagieren weniger spontan auf kurzfristige Veränderungen an den Märkten. Das ist bei Anlagen für die Zukunft ein wichtiger Punkt.“

**Was also hält Frauen davon ab, anzulegen oder ihre Anlagebeträge zu erhöhen?**



# Aktive Rolle bei der Verwaltung der Haushaltsfinanzen

**Frauen, die mit einem Partner zusammenleben, scheuen sich nicht, die Haushaltsfinanzen zu regeln – ganz im Gegenteil. 55 % der von uns befragten Frauen gaben an, dass sie sich um die laufenden Einnahmen und Ausgaben für ihren Haushalt kümmern. Diese Antwort gaben besonders viele Frauen in China, Hongkong, Japan und Taiwan. In Großbritannien und Deutschland wird die Verantwortung dafür eher gleichmäßig zwischen Frauen und ihren Partnern aufgeteilt.**

Auch die Art und Weise, wie Frauen ihre Konten führen – auf ihren Namen, den Namen ihres Partners oder gemeinsam –, ist in den untersuchten Ländern unterschiedlich. In Hongkong und China tun Frauen, die mit einem Partner zusammenleben, dies am häufigsten auf ihren eigenen Namen (78 % bzw. 70 %) und haben viel seltener ein gemeinsames Konto. In Großbritannien (50 %) und Deutschland (51 %) wird das Geld eher auf gemeinsamen Konten verwaltet.

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass viele Frauen zwar die Haushaltsfinanzen regeln, sich aber schwer tun zu entscheiden, wie sie ihr Geld sparen und anlegen sollen. Offensichtlich muss mehr getan werden, um Frauen die Scheu vor einer Geldanlage zu nehmen.



**Charlotte Chan, Head of Distributions, Hong Kong Workplace and Personal Investing – Hongkong**

„Frauen in Hongkong haben nicht nur Geld in der Haushaltskasse, sondern auch nicht selten noch etwas zur Seite gelegt. Damit können sie helfen, laufende oder besondere Ausgaben wie einen Urlaub zu bestreiten, oder der Familie bei Notfällen unter die Arme greifen.“

Ihre finanzielle Kontrolle endet jedoch an dem Punkt, an dem Entscheidungen darüber getroffen werden müssen, wie Geld gespart und wie es angelegt wird. Das mangelnde Vertrauen in die eigenen Anlagefähigkeiten kann dazu führen, dass sich die finanzielle Eigenständigkeit nicht in einer aktiven Entscheidungsfindung bei der Geldanlage niederschlägt. Zudem neigen Frauen oft zu einer konservativeren Anlagestrategie, die es ihnen mitunter erschwert, ihre finanziellen Ziele zu erreichen.“

**„Das mangelnde Vertrauen in die eigenen Anlagefähigkeiten kann dazu führen, dass sich die finanzielle Eigenständigkeit nicht in einer aktiven Entscheidungsfindung bei der Geldanlage niederschlägt.“**

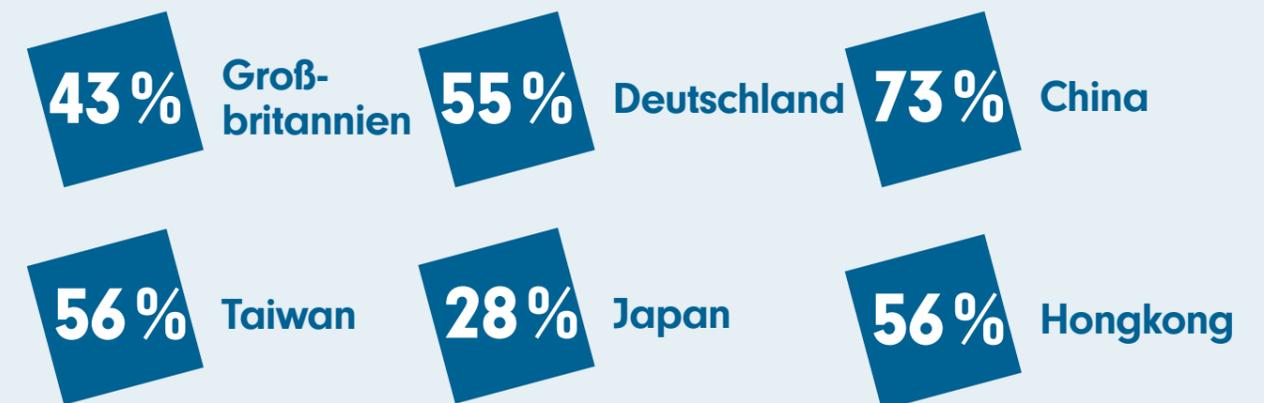


**Claudia Barghoorn, Head of Personal Investing & Wealth Services, Fidelity International – Deutschland**

„Wenn Frauen nicht aktiv entscheiden, wo gespart oder wie angelegt werden soll, besteht die Sorge, dass ihr Geld auf Tagesgeld- oder Sparkonten versauert, wo es wenig oder gar keine Zinsen einbringt.“

**„Mit der Zeit verliert das Ersparte an Wert, denn das Leben wird immer teurer.“**

Anteil der Frauen, die aktiv darüber entscheiden, wo sie sparen und wie sie anlegen



Nur die Hälfte der Frauen (52 %), mit denen wir gesprochen haben, gab an, dass sie selbst entscheiden, wie sie ihr Geld sparen oder anlegen. Bei den Frauen in Japan waren es sogar nur 28 %. In Großbritannien nehmen lediglich 43 % der Frauen Spar- oder Anlageentscheidungen selbst in die Hand. Chinesische Frauen sind auch hier wieder am aktivsten.

# Die Pandemie und ihre Folgen

Beim Blick auf die finanzielle Situation von Frauen und die Entscheidungen, die sie in dieser Hinsicht treffen, müssen auch die Auswirkungen von Covid-19 berücksichtigt werden. Die Pandemie hat das Leben von Menschen auf der ganzen Welt verändert. Wir wissen jedoch auch, dass die Folgen von Krisen nie geschlechtsneutral sind.

Daten der Vereinten Nationen lassen befürchten, dass die coronabedingten wirtschaftlichen und politischen Turbulenzen die Fortschritte bei der Gleichstellung der Geschlechter der letzten 25 Jahre zunichtegemacht haben könnten.<sup>9</sup> Lockdowns, Arbeitsplatzverluste, Schulschließungen und sinkende Einkommen haben dazu geführt, dass Frauen rund um den Globus wieder mehr unbezahlte Arbeit leisten. Sie übernehmen einen größeren Teil der Hausarbeit und Kinderbetreuung. Zudem sind wegen der Pandemie mehr Frauen als Männer aus dem Erwerbsleben ausgeschieden, was besonders besorgniserregend ist.

Diese ungleich verteilten Auswirkungen haben auch bei der finanziellen Situation der Frauen in den sechs Ländern der Umfrage Spuren hinterlassen. Drei von zehn Frauen (29 %) gaben an, dass sie wegen der Pandemie ein geringeres Einkommen haben. Bei den Männern war der Prozentsatz ähnlich hoch. Unterschiede gab es jedoch bei der Möglichkeit zu sparen.

Während bei 31 % der Frauen der Geldbetrag, den sie in den vergangenen zwölf Monaten zur Seite legen konnten, schrumpfte, war dies nur bei 26 % der Männer der Fall. Diesen Trend beobachteten wir in allen untersuchten Märkten.

Sinkende Ersparnisse sind aber nicht nur aktuell ein Problem. Sie werfen auch Fragen zur Alterssicherung auf. Fast jede fünfte Frau (18 %) hat als direkte Folge der Pandemie den Betrag, den sie für ihre Rente spart, verringert.

Anteil der Personen, deren Ersparnisse in den vergangenen zwölf Monaten geschrumpft sind



**Maïke Currie, Investment Director, Workplace Investing, Fidelity International – Großbritannien**

„Die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Auswirkungen von Covid-19 werden noch lange nachhallen und auch bei unseren persönlichen Finanzen Spuren hinterlassen. In der nächsten Zeit wird die Pandemie für viele auch weiterhin finanzielle Herausforderungen mit sich bringen. Dabei darf aber nicht vergessen werden, dass heute getroffene finanzielle Entscheidungen längerfristige Konsequenzen haben. Frauen werden beim Erreichen des Rentenalters auch künftig die Folgen einer reduzierten Sparleistung während ihres Erwerbslebens mit ganzer Härte zu spüren bekommen. Länger arbeiten, weniger Rente und die Pläne für den Ruhestand über den Haufen werfen: Das sind sehr reale Folgen der Pandemie.“

Frauen, die gerade erst mit dem Sparen begonnen haben, können über ein verändertes Sparverhalten einen Teil des verlorenen Bodens wiedergutmachen und sicherstellen, dass die Pandemie für sie keinen dauerhaften Rückschlag im Bemühen um eine auskömmliche Rente bedeutet.“

**„Wenn wir Frauen ermutigen, die Vorteile einer Geldanlage für sich zu nutzen, gelingt es ihnen möglicherweise, den Rückschlag der vergangenen zwölf Monate bei ihren Ersparnissen wettzumachen.“**

Die Pandemie hat sich auf die Finanzlage vieler, aber durchaus nicht aller Frauen nachteilig ausgewirkt. „Wir sind alle im selben Sturm, aber nicht im selben Boot.“ Dieses Sprichwort beschreibt treffend die finanzielle Lage von Frauen. Fast ein Viertel der Frauen (22 %), mit denen wir gesprochen haben, konnte in den vergangenen zwölf Monaten mehr sparen. Etwa ein Sechstel (16 %) war sogar in der Lage, mehr für den Ruhestand zurückzulegen. Da wegen Corona Reisen und Freizeitaktivitäten kaum möglich waren, hatten zahlreiche Frauen mehr Geld zum Sparen und Anlegen übrig.

# Wie Frauen fürs Alter sparen

Wie viel Geld Frauen langfristig sparen können, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Der Umgang mit Geld und Geldanlagen sowie die Einkommensentwicklung spielen hierbei eine wichtige Rolle. Für viele, nicht nur Frauen, ist die Altersvorsorge das langfristige Sparprojekt. Daher interessierte uns vor allem die Altersvorsorge von Frauen in den sechs Ländern unserer Umfrage. Wir wollten herausfinden, ob es eine Vorsorgelücke gibt, was Frauen vom Sparen abhält und warum sie bei der Planung für das Alter möglicherweise einiges mehr beachten müssen.

Unabhängig von den Unterschieden in den Rentensystemen der sechs Länder hinken Frauen in jedem Land, außer China, beim Sparen für den Ruhestand nach wie vor den Männern hinterher.



**Claudia Barghoorn, Head of Personal Investing & Wealth Services, Fidelity International – Deutschland**

„Der Gender Pay Gap ist nach wie vor eine Tatsache und damit ein reales Problem. Die Lücke wirkt sich deutlich auf die Altersvorsorge aus. Frauen müssen jetzt handeln, um nicht in die Rentenlücke zu fallen. Webinare, Fachbücher, Live-Chats: Es gibt unzählige Möglichkeiten, wie sie sich das nötige Wissen aneignen können. Die aktuelle Situation ist ein Weckruf an alle, die die Planung ihrer Altersvorsorge schon viel zu lange vor sich herschieben.“



Lücke zwischen dem Altersvorsorgevermögen von Männern und Frauen

**51%** Großbritannien

**64%** Deutschland

**-5%** China

**7%** Taiwan

**39%** Japan

**10%** Hongkong

\*Prozentsatz, um den die Ersparnisse fürs Alter von Männern die von Frauen übersteigen.



In allen sechs untersuchten Ländern bezweifeln Frauen mehrheitlich, dass sie ihr angestrebtes Alterseinkommen erreichen werden: 39 % gehen davon aus, dass sie nicht genug fürs Alter ansparen können, um so zu leben, wie sie es sich wünschen. Besonders pessimistisch sehen Frauen in Japan ihre finanzielle Zukunft, obwohl ihre Vorstellungen vom Alterseinkommen am niedrigsten sind. 53 % glauben nicht, dass sie in der Rente genug Geld haben werden, während der entsprechende Anteil der Frauen in China nur bei 8 % liegt.



**Daisy Ho, President, China, Fidelity International – China**

„Chinesische Frauen sehen sich interessanterweise eher als Anlegerin als ihre Geschlechtsgenossinnen in anderen Teilen der Welt. Außerdem haben sie mehr fürs Alter zurückgelegt als die Männer im Reich der Mitte. Auch das unterscheidet sie von den Frauen in den übrigen fünf Ländern. Das hat zahlreiche Gründe. Unter anderem spielen in China die in Familien weitverbreitete Aufklärung der Töchter über Gleichberechtigung, der Vormarsch von Frauen auf dem Arbeitsmarkt und das höhere Bildungsniveau von Frauen eine wichtige Rolle.

Sicher können Frauen in anderen Ländern beim Thema Finanzen und Geldanlage einiges von chinesischen Frauen lernen. Das heißt aber nicht, dass die Chinesinnen überzeugt sind, finanziell gut fürs Alter gerüstet zu sein. Auch in puncto Stärkung von Frauen und ihrer finanziellen Bildung bleibt hier noch viel zu tun.“

Bei der Altersvorsorge führt kein Weg an einer langfristigen Geldanlage vorbei.





1 % sieht auf den ersten Blick nach keiner großen Lücke aus. Die Fidelity-Umfrage „Frauen und Finanzen“ von 2018<sup>12</sup> hat allerdings ergeben, dass Frauen im Vereinigten Königreich ihre Rentenlücke schließen könnten, wenn sie mit Beginn ihres Berufslebens nur 1 % mehr von ihrem Gehalt fürs Alter zurücklegen würden. 1 % macht also einen erheblichen Unterschied, der nicht zu unterschätzen ist.

Weil Frauen aktiv weniger fürs Alter sparen, geht wegen des Gender Pay Gaps und anderer Faktoren wie Mutterschaft oder Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen

Angehörigen die Rentenschere weiter auf. Frauen, die ihre Karriere unterbrechen, weil sie z. B. Kinder bekommen und großziehen oder Angehörige pflegen, müssen bei der Rückkehr in den Beruf Abstriche bei Karriere und Verdienst machen.

Auf unsere Frage, warum sie nicht mehr sparen, gaben Frauen an, dass ihnen von ihrem Geld kaum etwas zum Sparen bleibt. Zudem wüssten sie nicht, wie sie am besten sparen sollen, und hätten keine Zeit, sich damit zu befassen.

## Unsere ersten Ergebnisse zeigen, dass die Pandemie viele Frauen dazu gezwungen hat, ihre Beiträge für die Altersvorsorge zu reduzieren. Die Altersvorsorgelücke zwischen Männern und Frauen bestand allerdings schon lange vor Ausbruch des Coronavirus.

Woher kommt diese Lücke? Frauen in Großbritannien, Deutschland, Taiwan, China und Hongkong zahlen durchschnittlich monatlich weniger in ihre Rente ein als Männer. Beispiel Großbritannien: Dort legen Frauen im Schnitt 4 % ihres Gehalts für die Altersvorsorge

zurück, Männer dagegen 5 %. Dies umfasst Beiträge zur betrieblichen wie privaten Altersvorsorge von Frauen in unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen, einschließlich selbstständiger Tätigkeit.



**Maïke Currie, Investment Director, Workplace Investing, Fidelity International – Großbritannien**

**„Die Einführung einer weitgehend verpflichtenden betrieblichen Altersvorsorge hat das betriebliche Rentensystem in Großbritannien dramatisch verändert – und zwar zum Besseren.“**

Die Zahl der Arbeitnehmer, die über betriebliche Vorsorgeangebote verfügen, in die sie und ihr Arbeitgeber einzahlen, ist inzwischen um mehrere Millionen gestiegen.<sup>10</sup> Das ist ein wirklich ermutigender Schritt in die richtige Richtung. Nach wie vor fallen allerdings noch zu viele Frauen durch das Netz der automatischen betrieblichen Altersvorsorge. Sei es, weil sie Teilzeit arbeiten, selbstständig sind oder unter der maßgeblichen Einkommensgrenze liegen. Die große Rentenlücke bei vielen Frauen, deren Altersvorsorgevermögen bei Eintritt in den Ruhestand häufig nur ein Drittel des Vermögens ihrer männlichen Kollegen ausmacht, überrascht daher nicht.<sup>11</sup>“

## Warum Frauen nicht oder nicht mehr für die Rente sparen

**34%** Mir fehlt das Geld

**25%** Mir fehlt das Wissen über die optimale Altersvorsorge

**25%** Ich habe andere Prioritäten beim Sparen

**16%** Mir fehlt die Zeit für die Altersvorsorgeplanung



**Szu Yi Chin, Head of Taiwan, Fidelity International – Taiwan**

**„Ein Viertel der Frauen spart nicht für den Ruhestand, weil ihnen das Wissen darüber fehlt.“**

„Diese Zahl ist beschämend, denn seit langem versuchen Regierungen und Rentenversicherer weltweit, die Altersvorsorge stärker ins Bewusstsein zu rücken und sie mehr Menschen zugänglich zu machen.“

Um mehr Frauen dazu zu motivieren, Geld anzulegen und ihre Finanzen selbst in die Hand zu nehmen, müssen wir zunächst ihr Interesse für das Thema Altersvorsorge wecken. Wir als Unternehmen, aber auch unsere Branche und die Gesellschaft müssen sich stärker darum bemühen, wirklich zu verstehen, wie grundlegend Frauen ihre Lage verbessern könnten, wenn sie sich mit Geldanlagen für den Ruhestand befassen würden. Dadurch könnten Frauen mehr finanzielle Freiheit, Selbstbestimmung und Unabhängigkeit erreichen und Ängste abbauen. Das würde es ihnen letztlich auch ermöglichen, den Ruhestand nach ihren Wünschen zu gestalten.“

# Die Rentenlücke schließen

Es ist kein Geheimnis, dass Frauen für den Ruhestand vermutlich mehr Geld benötigen als Männer. Was ist der Grund?

Frauen beziehen in der Regel länger Rente und müssen daher mehr Ausgaben finanzieren. Weltweit wird die Lebenserwartung von Frauen im Durchschnitt auf 75 Jahre<sup>13</sup> und die von Männern auf 70 Jahre<sup>14</sup> geschätzt. In asiatischen Ländern kann die Lebenserwartung auch deutlich höher sein.



# 51%

der Single-Frauen machen sich Sorgen über ihre finanzielle Lage

Alleinstehende Frauen stehen unter zusätzlichem finanziellen Druck, wie die Ergebnisse unserer Umfrage zeigen.

37 % der Single-Frauen gaben an, dass sie nichts oder nicht mehr für die Rente sparen, weil ihr Einkommen dazu nicht reicht. 22 % nannten andere Prioritäten beim Sparen als Grund. Die Hälfte der alleinstehenden Frauen glaubt also nicht, dass sie im Alter genug Geld zur Verfügung haben wird.



**Charlotte Chan, Head of Distribution, Hong Kong Workplace and Personal Investing – Hongkong**

**„Unser Leben verändert sich und damit auch der Ruhestand.“**

„Eins bleibt allerdings gleich: Wir alle brauchen Geld, um im Alter so leben zu können, wie wir es uns vorstellen. Aufgrund unserer höheren Lebenserwartung müssen wir als Frauen mit unserer Altersvorsorge mehr Lebensjahre abdecken. Umso wichtiger ist es, sich mit den Themen Finanzen und Geldanlage zu beschäftigen und mehr darüber zu wissen. Unser Geld arbeitet dann am besten für uns, wenn wir es anlegen und es Zinsen bringt, die wir dann wieder anlegen.“

Frühzeitig beginnen ist wichtig – auch mit kleinen Beträgen. Je länger unser Geld, auch kleine Summen, für uns arbeiten kann, desto besser.“

Unsere Umfrage belegt, dass sich viele Frauen finanziell nicht angemessen auf ein längeres Leben vorbereiten: 28 % von ihnen erklärten, dass sie nicht genau wissen, wie lange ihr Geld im Ruhestand reichen muss, während das nur 19 % der Männer angaben.

Dies ist bei Frauen in Japan und Großbritannien am stärksten ausgeprägt. 55 % der Frauen in Japan und 51 % der Frauen in Großbritannien ist eigenen Angaben zufolge unklar, wie

viele Jahre ihre Rente reichen muss.

Aber noch ein weiterer wichtiger Aspekt kommt hinzu: Immer mehr Menschen sind länger Single. Weltweit sind immer mehr Menschen auch mit Ende 40 noch unverheiratet. Das durchschnittliche Heiratsalter steigt, und die Zahl der Menschen wächst, die sich mit Ende 40 scheiden lassen oder sich trennen.<sup>21</sup>

# Fazit

**Unsere Umfrage hat wertvolle Erkenntnisse zutage gefördert. Aus ihnen können wir lernen, sie hinterfragen und die richtigen Schlüsse ziehen, um für Frauen eine bessere, inklusivere Finanzwelt aufzubauen.**

Der Bericht macht deutlich, dass Frauen, die sich selbst als Anlegerin bezeichnen, selbstbewusster sind und sich sicherer fühlen, was ihre finanzielle Lage anbelangt. Und das wiederum dürfte helfen, ihre Rentenlücke etwas zu schließen. Die Umfrage zeigt aber auch, dass Frauen unter den Folgen der Pandemie heute und auch künftig finanziell stärker leiden als Männer. Frauen müssen mehr unterstützt werden, um die negativen Auswirkungen der vergangenen Jahre zu bewältigen. Nur so bleibt die Pandemie für sie eine überwindbare Hürde, statt zu einem Rückschlag auf dem Weg zu ihren finanziellen Zielen zu werden.

Geld anzulegen gibt Frauen das Gefühl, ihre finanzielle Lage im Griff zu haben. Es verringert ihre Sorgen und Ängste und bringt sie ihren finanziellen Zielen näher. Das Ersparte anzulegen, kann vielen Frauen auch helfen, die Folgen der Pandemie und

der damit verbundenen geringeren Sparleistung abzumildern. Und schließlich ist auch das Sparen für den Ruhestand nichts anderes als eine langfristige Geldanlage.

Viele der von uns bereits begonnenen und auf die Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnittenen Initiativen setzen wir fort. Darüber hinaus prüfen wir, wie wir Frauen rund um den Globus dabei helfen können, von anderen Frauen zu lernen.

Das vergangene Jahr hat noch deutlicher gemacht, wie stark Frauen von Krisen persönlich, aber auch finanziell betroffen sind. Es hat aber auch ihre Stärke und Bedeutung für unser Gemeinwesen überall auf der ganzen Welt in den Fokus gerückt. Nutzen wir diese Erkenntnisse, um Frauen auf dem Weg zu einer besseren finanziellen Zukunft bestmöglich zu unterstützen.

## Quellen

1. Internationaler Währungsfonds, Pursuing Women's Economic Empowerment Report, 2018 <https://www.imf.org/en/Publications/Policy-Papers/Issues/2018/05/31/pp053118pursuing-womens-economic-empowerment>
2. Frost & Sullivan, Global Mega Trends to 2030 Report, 2020 <https://ww2.frost.com/news/press-releases/global-female-income-to-reach-24-trillion-in-2020-says-frost-sullivan/>
3. Frost & Sullivan, Global Mega Trends to 2030 Report, 2020 <https://ww2.frost.com/news/press-releases/global-female-income-to-reach-24-trillion-in-2020-says-frost-sullivan/>
4. Vereinte Nationen, Equal Pay for Work of Equal Value, 2020 <https://www.un.org/en/observances/equal-pay-day#:~:text=Equal%20pay%20for%20work%20of%20equal%20valu>
5. UN Women, Op-ed: Where is the economic stimulus for women?, 2020 <https://www.unwomen.org/en/news/stories/2020/10/op-ed-ded-bhatia-economic-stimulus-for-women>
6. OECD, Gender Equality, 2019 <https://www.oecd.org/gender/data/employment/>
7. Fidelity International Japan, 2020 <https://www.fidelity.co.jp/static/japan/pdf/whatsnew/20201117.pdf>
8. Warwick Business School, „Are women better investors than men?“- Bericht, 2018 <https://www.wbs.ac.uk/news/are-women-better-investors-than-men/>
9. Vereinte Nationen, Whose Time To Care? Unpaid care and domestic work during Covid-19, 2020 [https://data.unwomen.org/sites/default/files/inline-files/Whose-time-to-care-brief\\_0.pdf](https://data.unwomen.org/sites/default/files/inline-files/Whose-time-to-care-brief_0.pdf)
10. HMRC, Automatic Enrolment evaluation report, 2019 [https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/883289/automatic-enrolment-evaluation-report-2019.pdf](https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/883289/automatic-enrolment-evaluation-report-2019.pdf)
11. PPI Understanding the Gender Pensions Gap, 2019 [https://www.pensionspolicyinstitute.org.uk/media/3226/201907-understanding-the-gender-pensions-gap-executive-summ\\_.pdf](https://www.pensionspolicyinstitute.org.uk/media/3226/201907-understanding-the-gender-pensions-gap-executive-summ_.pdf)
12. Fidelity International, The Financial Power of Women report, 2018 [https://eumultisitev4prod-live-eb461540d2184169bb77db2b062d9318-f268f99s3-eu-west-1.amazonaws.com/filer\\_public/84/09/840974d4-30b2-4e00-8fcc-e38ba1d07e7a/fidelity-women-report.pdf](https://eumultisitev4prod-live-eb461540d2184169bb77db2b062d9318-f268f99s3-eu-west-1.amazonaws.com/filer_public/84/09/840974d4-30b2-4e00-8fcc-e38ba1d07e7a/fidelity-women-report.pdf)
13. Weltbank, Life expectancy at birth (female), 2019 <https://data.worldbank.org/indicator/SP.DYN.LE00.FE.IN>
14. Weltbank, Life expectancy at birth (male), 2019 <https://data.worldbank.org/indicator/SP.DYN.LE00.MA.IN>
15. Statista, Entwicklung der Lebenserwartung bei Geburt in Deutschland nach Geschlecht in den Jahren von 1950 bis 2060 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/273406/umfrage/entwicklung-der-lebenserwartung-bei-geburt-in-deutschland-nach-geschlecht/>
16. ONS, National life tables, 2020 <https://www.ons.gov.uk/peoplepopulationandcommunity/birthsdeathsandmarriages/lifeexpectancies/bulletins/nationallifetablesunitedkingdom/2017to2019>
17. Hong Kong Centre for Health Protection, 2019 <https://www.chp.gov.hk/en/statistics/data/10/27/111.html>
18. Ministerium für Gesundheit, Arbeit und Soziales, Japan, 2019 <https://www.mhlw.go.jp/english/database/db-hw/lifetb19/dl/lifetb19-03.pdf>
19. Nationales Büro für Statistik, China, 2015 <http://www.stats.gov.cn/tjsj/ndsj/2019/indexeh.htm>
20. Ministerium des Innern, Taiwan, 2019 [https://www.moi.gov.tw/News\\_Content\\_StatisticTheme.aspx?n=2441&sms=10306&s=83727](https://www.moi.gov.tw/News_Content_StatisticTheme.aspx?n=2441&sms=10306&s=83727)
21. United Nations Women, Familien in einer sich verändernden Welt, 2020 <https://www.unwomen.org/en/digital-library/progress-of-the-worlds-women>

## Hintergrundinformationen für die Herausgeber:

Die Umfrage wurde von Opinium Research vom 7. bis 12. Januar 2021 in Großbritannien, Deutschland, China, Taiwan, Hongkong und Japan durchgeführt. Befragt wurden 12.038 Männer und Frauen. Die Ergebnisse für Deutschland aus der globalen Umfrage basieren auf einer Stichprobe von 2.008 Teilnehmern.

## Über Fidelity International

Fidelity International bietet seinen mehr als 2,5 Millionen Kunden weltweit Anlagelösungen und -dienstleistungen sowie Fachwissen zur Altersvorsorge an. Als inhabergeführtes Unternehmen mit einer 50-jährigen Geschichte denken wir in Generationen und investieren langfristig. Wir sind an über 25 Standorten vertreten und verwalten ein Vermögen von mehr als 629,9 Milliarden Euro. Zu unseren Kunden gehören Zentralbanken, Staatsfonds, große Unternehmen, Finanzinstitute, Versicherungen, Vermögensverwalter und Privatanleger.

Über unseren Geschäftsbereich Investmentlösungen und -dienstleistungen investieren wir im Auftrag unserer Kunden ein Vermögen von 482,7 Milliarden Euro. Unsere Sparte betriebliche und private Altersvorsorge bietet Privatanlegern, Finanzberatern und Arbeitgebern Zugang zu unseren erstklassigen Anlagemöglichkeiten, zu Investmentprodukten anderer Anbieter, anlagebezogenen Dienstleistungen und Ruhestandsplanung. Unser Wissen aus der Vermögensverwaltung kombinieren wir mit unseren betrieblichen und privaten Anlagelösungen und arbeiten so gemeinsam an einer besseren finanziellen Zukunft.

Angaben vom 31. März 2021. Lesen Sie mehr unter [www.fidelity.de](http://www.fidelity.de)

## Herausgeber

FIL Investment Services GmbH,  
Kastanienhöhe 1, 61476 Kronberg im Taunus

CC21/35/CC\_D\_220

## Für Rückfragen:

**Anette Blaha**

Telefon: 06173 509-3873

Mobil: 0151 54428565

E-Mail: [anette.blaha@fil.com](mailto:anette.blaha@fil.com)

Fidelity bietet nur Informationen über Produkte und Dienstleistungen, aber keine Anlageberatung auf der Grundlage der persönlichen Situation eines Anlegers, außer in einem formellen Gespräch mit dem Kunden, wenn dies mit einer entsprechend autorisierten Firma ausdrücklich vereinbart wurde.

Fidelity International bezieht sich auf die Gruppe von Unternehmen, die zusammen die globale Investmentmanagementorganisation bilden, die Informationen über Produkte und Dienstleistungen in bestimmten Ländern außerhalb Nordamerikas bereitstellt. Dieses Dokument richtet sich nicht an Personen in den Vereinigten Staaten und sollte von diesen nicht als Grundlage für Anlageentscheidungen herangezogen werden. Es richtet sich vielmehr an Personen in Ländern, in denen die jeweiligen Fonds zum öffentlichen Vertrieb zugelassen sind bzw. eine solche Zulassung nicht erforderlich ist.

Sofern nicht anders angegeben, werden alle genannten Produkte und Dienstleistungen von Fidelity International bereitgestellt, und alle vorstehenden Einschätzungen sind die von Fidelity International. Fidelity, Fidelity International, das Fidelity International Logo und das „F-Symbol“ sind eingetragene Warenzeichen von FIL Limited.